

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die katholischen Orden Deutschland und der Völkerkrieg
1914/15**

Liese, Wilhelm

Freiburg i. Br., 1915

B. Die Ordensgemeinschaften der Frauen

urn:nbn:de:bsz:31-34597

des Mutterhauses wurde von der Kaiserin und dem Fürstbischof von Breslau besucht.

c) Mutterhaus Montabaur. Die Brüder pflegten Verwundete und hauptsächlich in den eigenen Häusern, insgesamt 1138 mit 47179 Pflagetagen.

d) Mutterhaus Trier. Die meisten Brüder pflegten Verwundete in den eigenen Häusern, so in Trier 70, gepflegt 1180 in 29550 Tagen; Dortmund 56, gepflegt 1301 in 42078 Tagen. Auch manche Verwundete ambulant behandelt. Im Mutterhaus waren während der Mobilmachung 120 Soldaten einquartiert; an 30 wurde unentgeltlich Essen verabreicht.

3. **Franziskanerbrüder.** Von den beiden großen Genossenschaften dieses Namens widmen sich jene von Bleyerheide (bei Nachen) hauptsächlich der Erziehung; die Häuser sind daher anderweitig schon besetzt. Die Filiale St. Antonius in Nachen hatte 2 Tage 360 Mann Einquartierung, einmal 120 Mann mit 120 Pferden; in Herbsthal dauernd Einquartierung, die ersten Monate 150—200 Mann; in Marienbronn (Bosen) längere Zeit 120 im Quartier. Das Josephshaus in Nachen ist als Lazarett (120 Pl.) zur Verfügung gestellt; die Brüder führen die Küche. Mehrere

Häuser konnten viel für durchziehende Truppen tun (Mutterhaus: 6000 Zigarren, 5000 Schachteln Streichholz, 300 Brot à 6 Pfd. in Butterbrotten (mit Kaffee) verabreicht; die Zöglinge sammelten 100 Mk. für Liebesgaben); St. Antonius in Nachen und Völkerich in Belgien 10 Tage lang Durchziehende bewirtet.

Die Franziskanerbrüder von Waldbreitbach (für Krankenpflege und Erziehung) stellten in 4 Häusern 700 Betten zur Verfügung.

4. Die 3 übrigen kleineren Genossenschaften, die noch an der Umfrage beteiligt waren, pflegen auch in erster Linie das Erziehungsgebiet, so daß die Anteilnahme an der Kriegsliebesarbeit gering blieb. Zudem sind die Paulusbrüder in Herrheim (Pfalz) noch eine junge Gründung; sie stellten ein Lazarett für Seuchenranke im Mutterhaus, worin 92 an 3839 Tagen gepflegt wurden; ferner gaben sie an 30 Tagen fast 3000 Portionen an durchziehende Truppen. Die Schulbrüder in Oberginningen (Lothr.) beherbergten vom 11. bis 22. August nicht weniger als 2200 Mann (nebst 700 Pferden). Die Brüder der christlichen Lehre in Ehl-Bensfeld (Elsaß) unterstützten in etwa 5 Wochen durchziehende Truppen mit 4500 Portionen.

Nach der Tabelle I (S. 29) waren von diesen Genossenschaften als Soldaten eingezogen 461 (57 verwundet, 21 gefallen, 44 befördert oder ausgezeichnet, davon 13 mit dem Eisernen Kreuz). Als Krankenpfleger waren tätig im Felde 120, in der Heimat 516; letztere verpflegten 10859 Mann an 318176 Tagen.

Sämtliche männliche Orden und Genossenschaften stellten bis zum 1. Januar: 1963 Soldaten (davon 232 verwundet, 62 gefallen); 1307 Mitglieder wirkten als Krankenpfleger (386 im Felde), die (nach ziemlich vollständigen Angaben) 19210 Mann mit 440523 Pflagetagen in der Heimat versorgten.

B. Die Ordensgemeinschaften der Frauen.

Vielfach umfassender ist natürlich die Kriegshilfe der weiblichen Orden und Kongregationen, da sie zunächst bedeutend zahlreicher sind, dann aber überwiegend der caritativen Arbeit in Kranken- und Armenpflege sich widmen. Auch die vielen Genossenschaften für Mädchenerziehung konnten Großes tun durch Anleitung zur Herstellung von Liebesgaben in Wolle, Stoff oder Leinen für die Soldaten. Einzelne haben dem Wunsche der Militärbehörden entsprechend sich besonders der Aufnahme und Pflege der vielen durch die Kriegswirren gefährdeten Mädchen gewidmet.

I. Die Genossenschaften für Kranken- und Armenpflege.

Zunächst kam natürlich ihre Hilfe für die Verwundeten in Betracht, sowohl im Feld- und Etappengebiet, wie in der Heimat. Schaut man die große Tabelle II auf S. 30/31 durch, so fällt auf, daß die Anteilnahme an der Pflege im Feld sehr verschieden ist; nur 3 Genossenschaften (Franziskanerinnen-St. Mauritz, Borromäerinnen-Trebnitz und Töchter vom göttlichen Erlöser-Würzburg) stellen je über 100, die meisten andern keine oder höchstens bis 20 Feldpflegerinnen. Es beruht das einmal darauf, daß diese Pflegerinnen nur durch die Vermittlung der Ritterorden gehen, diese aber der leichteren Übersicht und des besseren Zusammenwirkens halber lieber größere Trupps von wenigen Genossenschaften nehmen. So haben also die Mutterhäuser wenig Einfluß darauf; mehrere betonen allerdings auch, daß sie absichtlich Schwestern vom Etappendienst zurückhielten, weil sie aus der Erfahrung von 1870 wußten, wie gewaltig die Anforderungen in den Heimatlazaretten die Schwestern in Anspruch nehmen. Zum Heimatdienst sind denn auch überaus viele Kräfte gestellt worden, von den Grauen Schwestern allein fast 1000, von 3 weiteren Genossenschaften (Vinzentinerinnen-Baderborn, Borromäerinnen-Trier und Töchter vom heiligen Erlöser-Oberbronn) je 600—800; unter 100 bleiben (abgesehen von ganz kleinen Gemeinschaften) nur wenige. Diejenigen Genossenschaften, die viele kleine Niederlassungen auf dem Lande haben, waren dadurch in der Stellung von Schwestern in der Verwundetenpflege natürlich beschränkt, da einmal dort selten vom Militär Lazarette angenommen werden, andererseits die Arbeit der ambulanten Pflege kaum eingeschränkt werden kann, so daß keine Schwester entbehrlich wird für Abgabe an Lazarette in andern Orten. Um so mehr helfen aber gerade die kleinen Landniederlassungen in der Beruhigung der Bevölkerung, in der Fürsorge für die Familien der Kriegsteilnehmer; eine zwar weniger auffallende, aber doch höchst nötige Kriegsarbeit.

Alle bedeutenderen Genossenschaften, haben sich an der Umfrage beteiligt. Insgesamt stellten sie (nach Tabelle II) für den Dienst im Feld und Etappengebiet bis zum Januar 1954 Schwestern, und zwar die verschiedenen Mutterhäuser der Franziskanerinnen 383, der Borromäerinnen 212, der Vinzentinerinnen mit Klemensschwestern 198. Für die Lazarette der Heimat wurden 11502 Schwestern zur Verfügung gestellt (2499 Vinzentinerinnen, 2219 Franziskanerinnen, 1166 Borromäerinnen), die 270250 Verwundete an 5829093 Tagen pflegten.

Die Angaben über Zahl der Schwestern sind ziemlich vollständig gemacht und dürften nur in geringem Maße zu erhöhen sein. Größere Lücken herrschen dagegen bei den Rubriken „Gepflegte“ und „Pflegetage“, die daher in Wirklichkeit erheblich höher waren (etwa um 14200 Verwundete und 1,2 Millionen Pflegetage, nach dem allgemeinen Durchschnitt gerechnet).

Freilich fallen diese Pflegen nicht alle auf katholische Schwestern ausschließlich; es waren auch mancherorts Helferinnen mittätig; aber die Hauptarbeit haben sie zu leisten gehabt. Dazu kommt, daß noch manche andere Genossenschaften, wie weiter unten zu zeigen ist, nebenher Krankenpflege üben, zum Teil in erheblichem Umfang. Es sind daher sicher obige Zahlen für die Gesamtleistung eher zu klein als zu groß.

Über besondere Kriegsarbeit dieser Genossenschaften wurde noch folgendes mitgeteilt:

1. **Vinzentinerinnen.** 9 Mutterhäuser, dazu die nach gleicher Art organisierten Klemensschwestern-Münster.

a) Von den Mutterhäusern Augsburg, Kulm, Hildesheim, und von den Klemensschwestern wurden keine näheren Angaben gemacht.

b) Mutterhaus Cöln-Nippes. In 7 Häusern wurden Wollfächer und Wäsche

in großer Zahl für das Feld hergestellt. Das Mutterhaus gab allein 5500 Portionen Kaffee mit Butterbrot und 1200 Bäder an Durchziehende, speiste ferner 3 Wochen lang 60 Mann, verpflegt ständig die Wachen des Güterbahnhofes (20—30 Mann) gegen geringes Entgelt. Eine Filiale teilte durch ihre Suppenküche 3100 Portionen Suppe und 1800 Liter Milch aus an Arbeiter,

die durch den Krieg geschädigt wurden. Eine Verbandstation in Vertrich lieferte 9600 Verbände.

c) Freiburg i. Br. An 6 Tagen wurden 316 Portionen an durchziehende Soldaten ausgeteilt. Ferner richtete der Orden 7 eigene Arbeitsstätten mit 13 Schwestern ein, von denen hergestellt wurden an Näharbeiten 4820 Stück (2652 Hemden, 295 Stück Bettwäsche, 477 Unterhosen), an Strickarbeiten 1554 (965 Paar Socken, 191 Sturmhauben, 97 Paar Hausschuhe). In sonstigen Arbeitsstätten (Handarbeitschulen) wurden unter Leitung von 30 Schwestern noch angefertigt: 7112 Nähsachen (2664 Hemden, 2023 Stück Verbandmaterial, 930 Stück Bettwäsche), 4232 Strickarbeiten (2517 Paar Socken, 438 Paar Staudchen).

d) Fulda. In 2 Anstalten internierte Frauen gepflegt, ferner an 27 Tagen und 22 Nächten durchziehende Truppen. In 17 Arbeitsstätten waren 25 Schwestern in Verbindung mit Jungfrauenvereinen tätig für Herstellung von Kriegsliebesachen; 6 weitere leiten Nähstuben des Roten Kreuzes.

e) Paderborn. Das Mutterhaus stellte dem angegliederten Vinzenzkrankenhaus 22 Zimmer, einen Isoliersaal und 57 volle Betten zur Verfügung und übernahm Reinigen und Ausbessern der Kleidung für alle dort untergebrachten Verwundeten, lieferte auch viel neue Leibwäsche. An Wachtposten wurden 3000 Portionen Essen und 210 Portionen Kaffee abgegeben, ebenso reichlichen Proviant an 200 Rekruten. Im Erholungsheim der Genossenschaft erhielten 250 Soldaten beim Durchmarsch Nachtquartier und Beköstigung. — An mehrere Provinzial-Irrenanstalten wurden Schwestern zum Ersatz einberufener Pfleger gesandt (zusammen 10). An Näh- und Strickarbeiten wurden 13 306 hergestellt (4484 Paar Strümpfe, 2835 Hemden, 1423 Pulswärmer, 1358 Beinkleider, 230 Betttücher usw.). Einige Häuser verfertigten unter Mithilfe der Kranken 15 000 Strohsohlen für die Hufe der Pferde.

Sämtliche Filialen unterstützten die bedürftigen Kriegervfamilien, nahmen viele Kinder in Waisenhäuser auf oder ließen sie unentgeltlich Bewahr- und Nähschulen besuchen. Auch gaben sie an durchziehende

Krieger 18 568 Portionen Essen. 1732 beurlaubte Verwundete wurden verbunden und mit warmen Unterkleidern versehen. Die Angehörigen von sterbenden Soldaten erhielten vielfach für mehrere Tage freies Unterkommen.

f) Straßburg. Verschiedene Häuser haben dauernd Soldaten im Quartier. Zahlreiche Flüchtlinge fanden Pflege.

g) Herstellung von Strickarbeiten, Sammeln von Wollstoffen, Abgabe von Erfrischungen am Bahnhof.

2. Frauziskauerinnen. 12 Mutterhäuser.

a) Aachen. Das Mutterhaus kochte die ganzen Monate fortwährend für durchziehende Truppen. Die Filiale in Essen (Marienhaus) gewährte vielen stellenlos gewordenen Dienstmädchen, auch Flüchtlingen, unentgeltliche Aufnahme, gab Kleidung hinzu, jene in Köln-Kalk (Josephshospital) gab vom 4. August bis 11. September 4237 Portionen Mittag- und 2591 Abendessen, ferner 1159 Nachtquartiere mit Frühstück. Die Niederlassung in Würfelen gab täglich 220 Portionen Essen an Angehörige von Kriegern, jene in Erfurt täglich 40—50 an Krieger und Arbeitslose. In mehreren Häusern sind Arbeitsstätten für Waschen und Flicker der Uniformen.

b) Dillingen. Im M.-H. Lazarett mit 130 Betten. Weihnachten ca. 500 Krieger beschert mit selbstgefertigten Hemden und Wollfächern. Die Genossenschaft ist sehr stark durch Taubstummen- und Schwachsinnigenfürsorge in Anspruch genommen.

c) Gengenbach. An 200 Schwestern waren mit Kriegsliebesarbeit beschäftigt. Mehrere Häuser stellten Lokale als Arbeitsstätten. Im M.-H. wurde 3 Wochen lang für durchfahrende Truppen Kaffee und Tee gekocht.

d) Löwen. Im M.-H. Lazarett an 15 Tagen bis zu 50 Mann völlig gespeist, an weitere 60—70 Mittag- oder Abendessen; Waschen und Flicker der Leibwäsche für etwa 120 Mann. Von der Filiale Montjoie 5155 Portionen an Durchziehende, vom Aachener Sanatorium etwa 600; in Cupen 3 Wochen lang Durchziehende bewirtet, 2 Tage lang 17 Mann im Quartier.

e) Mallerdorf. Im M.-H. Lazarett mit 60 Betten; für Materialien zu Hand-

arbeiten wurden ca. 1000 Mk. ausgegeben, ferner etwa 1000 Mk. an Kriegsunterstützung (weitere 1000 Mk. genehmigt).

f) **Nonnenwerth.** Kriegsunterstützungen (einschließlich Liebesgaben) im Werte von 9175 Mk. gegeben, ferner seit 4 Monaten Mittagessen an 51 Familien von Kriegsteilnehmern. 3 Kriegshorte geleitet, einer mit Beköstigung. Übernahme von Desinfektionsarbeiten in Lazaretten und an Bahnhöfen, Bedienung von 4 Röntgen-Apparaten (1087 Aufnahmen, 283 Durchleuchtungen). Eine Bewahrschule 12 Wochen lang für Bazillenträger zur Verfügung gestellt. Für den Hilfsverein zur Unterstützung Vertriebener Ostpreußens 15 Ztr. Bohnen und 20 Ztr. Sauerkraut eingemacht. An Näh- und Wollfachen wurden in Schulen und Vereinen, die von der Genossenschaft geleitet werden, noch hergestellt 7400 (2506 Paar Strümpfe, 1786 Pulswärmer, 694 Leibbinden, 588 Sturmhäuben usw.).

g) **Dlpe i. Westf.** 60 Schwestern waren an 40 Arbeitsstätten mit Näh- und Strickarbeiten beschäftigt. Mehrere Kinderhorte eingerichtet. In verschiedenen Häusern Truppen auf Tage und Wochen einquartiert.

h) **Neute i. Württembg.** An 109 Tagen 8508 Portionen an Durchziehende; 800 Freibäder an Soldaten, 693 Kinder von Kriegern in 11390 Pflagetagen versorgt. Weitere Kriegsarbeiten: 236 Ztr. Wollreste sortiert; fast 20000 Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände unter Leitung der Schwestern von Frauen und Kindern (besonders Handarbeitschülerinnen) hergestellt.

i) **Salzkotten.** Das M.-H. stellte ein Lazarett mit 200 Betten und allem Zubehör. Eine Wäscherei mit 6 Schwestern arbeitet für Lazarette. An 6—8 Tagen Durchziehende gepflegt; 358 Bäder (175 Solbäder) verabreicht. Die Schwestern des M.-H. nähten 300—400 Hemden und strickten über 200 Wollfachen. Die Filiale Albersweiler (Rothl.) hatte 3 Monate 50 Mann im Quartier; längere Zeit war sie unmittelbar dem Kriegsgetümmel ausgesetzt und befand sich wiederholt in der Hand des Feindes; einen anschaulichen Bericht darüber aus der Feder einer Schwester brachte das „Westfälische Volksblatt“ (Paderborn).

k) **Ihuine b. Freren.** An 4 Tagen 750 Portionen an Durchziehende. Viele Wollfachen im M.-H. und den Schulen.

l) **Waldbreitbach b. Neuwied.** An 195 Tagen 20495 Portionen an Durchziehende ausgeteilt. An 300 Schwestern mit Anfertigung oder Leitung von Kriegsliebesarbeiten beschäftigt. Von M.-H. hergestellt 612 Hemden, 473 Paar Socken und Strümpfe, 300 Puls- und 150 Ohrenwärmer usw.; 315 Mk. zur Unterstützung von Hinterbliebenen.

3. **Vorromäerinnen.** 2 Mutterhäuser beteiligt.

a) **Trebnitz i. Schlesien.** An 876 Tagen 46070 Portionen an Durchziehende; Übernahme von Soldatenwäsche, zeitweilig auch von Soldatenküchen, ferner von Horten und Küchen für Kinder.

b) **Trier.** Großes Lazarett im Mutterhause; an 12 Tagen etwa 1200 Mittag- und 1400 Abendessen an Durchziehende. In Hamburg (Marienkrankenhaus) sämtliche medizinische Bäder und mediko-mechanischen Apparate gratis zur Verfügung gestellt; täglich an 100—120 Kinder Mittagessen. In Kemperhof 10000—11000 Mann an 11 Tagen beherbergt und beköstigt, ferner 78 Feldgeistliche an 2 Tagen. In Coblenz vom 4. bis 21. August an durchziehende Truppen: 2970 Nachtquartiere, 776 Mittag- und 6210 Abendessen, 2994 Kaffee, in Merzig 140 Mann an 459 Tagen gepflegt, in Mettlach 260 Mann Wache an 9 Tagen (dort auch wochenlang Kaffee, Suppe und Brot für Transportzüge mit je 800—1000 Mann bereitet, in einer Nacht allein achtmal 400 Liter Kaffee gekocht und 300 Brote zurechtgeschnitten); in Potsdam unentgeltlich 40 Krankenpflegerinnen an 300 Tagen gepflegt, in Vallendar 220 Mann 14 Tage beköstigt. An manchen Stationen Verwundete auf der Durchreise verbunden, z. B. in Berlin 100—150, Dillingen a. S. 200, Saarlouis 77.

4. **Celltinnen** (Augustinerinnen). Vier Mutterhäuser beteiligt.

a) **Cöln, Kupfergasse.** Das M.-H. gab an 30—40 Tagen etwa 2000 Portionen Essen an Durchziehende. In etwa 25 Filialen waren Schwestern mit ihren Zöglingen für Anfertigung von Wollfachen tätig; die be-

dürftigen Familien der Krieger erhielten Nahrung und Kleidung. In Köln ein Kriegskinderhort des Vaterländischen Frauenvereins übernommen.

b) Köln, Severinstraße. Die Schwestern leisteten viel Hilfe bei Einrichtung der verschiedenen Lazarettzüge in Köln. Die Filialen in Groß-Königsdorf und St. Vith übernahmen Verpflegung durchziehender Truppen.

c) Düren. An Soldaten 630 000 Liter Kaffee geliefert.

d) Neuß. Öfter in Familien von Kriegern den Haushalt geführt.

Von c) und d) je 100 Schwestern in Arbeitsstätten für Kriegshilfe tätig.

5. **Elisabethinerinnen.** 5 Mutterhäuser beteiligt. Jene von Alzburg und Neuburg in Bayern (alleinstehende Häuser), sowie Breslau machten keine Mitteilung über besondere Kriegshilfe.

a) Aachen. Vom M.-H. 500 Portionen an durchziehende Truppen.

b) Essen. Im M.-H. großes Lazarett mit 50 Schwestern. In der Filiale Setterich 4 Einquartierungen von 30 bis 40 Mann auf 1—2 Tage, in Bergheim dauernd von 7—10 Mann.

6. **Kreuzschwestern.** Es haben sich beteiligt die Töchter vom heiligen Kreuz-Lüttich, Provinzhaus Düsseldorf, die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz-Engenbohl (Schweiz), Provinzhaus Hegne in Baden und die Kreuzschwestern-Straßburg-Neudorf.

a) Düsseldorf. In 4 Häusern Arbeitsstätten für Waschen und Nähen mit zirka 30 Schwestern. In der Filiale Malmedy an 30 Tagen 7000 Portionen an Soldaten, in Aachen-Soers Flüchtlinge beherbergt, in Düsseldorf (Elisabethenkloster) täglich etwa 120 Portionen Essen an Bedürftige (ähnlich in andern Häusern).

Die belgischen Häuser der Genossenschaft haben fast sämtlich Lazarette eingerichtet und viel Einquartierung übernommen.

b) Hegne. An 134 Tagen Durchziehende mit 80 000—100 000 Portionen beköstigt; 82 Flüchtlinge an 611 Tagen beherbergt.

7. **Schwestern des allerheiligsten Heilandes.** Beteiligt 2 Mutterhäuser: Oberbronn i. Elsaß (genannt „Niederbronner

Schwestern“) und Würzburg (Töchter des allerheiligsten Erlösers).

a) Oberbronn. An 15 Stationen während 200 Tagen und 150 Nächten direkt vom Schlachtfelde gebrachte Verwundete gepflegt, in 15 Häusern Flüchtlinge beherbergt, in 33 an Kinder von Kriegern dauernd Essen geliefert, in 43 Arbeitsstätten für Kriegshilfe mit 75 Schwestern eingerichtet, von 34 Durchziehende mit 20 000—25 000 Portionen versehen. Auf Bahnhof Straßburg dauernd 2 Schwestern Tag und Nacht zur Fürsorge für durchfahrende Verwundete.

b) Würzburg. In den meisten der über 100 Nähschulen unter Leitung der Schwestern für die Krieger gearbeitet.

8. **Sonstige Genossenschaften.**

a) Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu. Das Mutterhaus ist in Wien, es bestehen aber in Deutschland Niederlassungen. Die Schwestern der Filiale Rühr helfen dauernd in der Verpflegungsstation Cobern a. d. Mosel bei der Pflege aller durchfahrenden Soldaten; die Filiale Königshütte gibt täglich 7 Kindern von Kriegern volle Kost.

b) Dienstmägde Christi-Dernbach. In 805 Tagen an durchziehende Truppen 93 128 Portionen verteilt. Sorge für Nahrung und Kleidung von Wachposten. Kriegskinderschule errichtet. Kleidung und Geld an die Bewohner Ostpreußens und Polens, Nahrungsmittel ins Stappengebiet gesandt.

c) Dominikanerinnen vom Dritten Orden in Arenberg bei Coblenz. Etwa 40 Arbeitsstätten für Kriegshilfe eingerichtet; Kinder von Kriegern aufgenommen; in einem Lazarett erblindete Soldaten unterrichtet (Lesen, Schreibmaschine, Musik); in Berlin (Katharinenstift) ostpreussische Flüchtlinge beherbergt.

d) Graue Schwestern in Breslau. In mehreren Häusern Flüchtlinge beherbergt; vielfach für arme Kriegerefamilien unentgeltlich gekocht; mancherorts Räume für Schulklassen und Kinderhorte gestellt; Kleidung und Nahrungsmittel nach Ostpreußen gesandt usw. Nähere Angaben bei der weiten Verbreitung der Genossenschaft erst später möglich.

e) Katharinerinnen-Braunsberg in Ostpreußen. Vom M.-H. etwa 300 Portionen an durchziehende Truppen, von der Filiale Seeburg etwa 700. Mehrfach Flüchtlinge gepflegt.

f) Maternité-Schwester (Genossenschaft der Schwestern der Mütterlichen Liebe), Metz. Sie üben hauptsächlich Wochenfürsorge. Gegen 180 arme Wöchnerinnen von Kriegern wurden an 276 Tagen gepflegt (hauptsächlich in den Wohnungen); es wurden an dieselben dabei verteilt: 180 Mk. bar (besonders für Milch), 156 Stück Wicelzeug, je 692 Fleisch- und Brotzettel (zu 750 und 1500 gr), 132 Kohlenzettel zu 25 kg.

g) Schwestern vom Heiligen Geist in Marienhof b. Coblenz. Das M.-H. gab ca. 4200 Portionen Kaffee mit Brot und 300 Portionen Essen an Soldaten, ferner 4000 bis 5000 Tassen Brusttee, 5000—6000 Gläser Milch mit Emsler Kränchen usw. In Saarbrücken wurden 190 Kriegerfamilien und 25 Wöchnerinnen unterstützt, in Coblenz 60—70 (zuweilen 100) Kinder täglich beköstigt, wochenlang an 40—70 Personen Mittag- und Abendessen oder doch Suppe mit Brot verabreicht. An durchziehende Truppen gab die Filiale Lünsdorf 2 Körbe Butterbrot, 3 Eimer Kaffee, je 1 Korb Apfel, Birnen und Aprikosen, Warweiler 400—500 Portionen usw. Dazu viel Wollfächer geliefert, Verbände erneuert und ähnliches mehr.

h) Schwestern vom hl. Joseph in St. Markus (Oberelsaß). An fast 1500 vorbeiziehende Soldaten Erfrischungen vom M. H. gereicht; ferner 550 Leinen- und Wollfächer hergestellt (170 Strümpfe und Socken, 130 Hemden), 100 Zentner Zwetschgen gedörrt, 60 Zentner Apfel geschält. Im Waisenhaus Ebersmünster fanden 80 Pfleglinge der zerstörten Idioten-Anstalt Sennheim Aufnahme. Während 4 bis 5 Wochen wurden 60—70 Kriegerkinder beköstigt; 5—6 Wochen pflegten 3 Schwestern Tag und Nacht am Bahnhof durchfahrende Verwundete.

i) Schwestern vom hl. Paulus in Herrheim b. Landau. Das M.-H. stellte ein Lazarett mit 100 Betten für Seuchenfrankte.

k) Vorsehungsschwester (Krankenschwestern von der göttlichen Vorsehung) in Mainz. Bei 150 durchreisenden Verwundeten Verbände erneuert. Vielfach Pflege von Kindern einberufener Krieger.

9. Anhangsweise seien noch folgende Genossenschaften erwähnt, welche entweder (wie die Missionshäuser) hauptsächlich in den Kolonien wirken, oder in erster Linie Armenpflege bzw. Jugendfürsorge üben.

Von Missionschwester-Genossenschaften gingen folgende Berichte ein:

a) Benediktus-Missionschwester in Tuzing (Bayern). 8 Schwestern üben Krankenpflege im Feld, 8 in der Heimat; das Lazarett des M.-H. mit 30 Betten ist noch nicht belegt. 30—40 Kriegerkinder unentgeltlich in Aufsicht genommen. Mehrere 100 Wollfächer usw. angefertigt.

b) Missionschwester vom heiligsten Herzen Jesu in Hiltrup. Über die Tätigkeit im Lazarett Hiltrup s. oben S. 9. 10 weitere Schwestern helfen in einem Lazarettzug der Malteser; 11 sind zum Ersatz von Brüdern in Küche und Bäckerei der Häuser der Herz-Jesu-Missionare tätig.

c) Missionschwester vom kostbaren Blut in Beet-en-Donk (Holland; das M.-H. wird demnächst nach Neuenbeken bei Paderborn verlegt). Das M.-H. hat ein Lazarett von 60 Betten dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt, ferner wiederholt Flüchtlinge und Obdachlose gepflegt, auch für etwa 100 im Orte untergebrachte belgische Flüchtlinge monatelang die Küche besorgt. 26 Schwestern pflegen in 5 Lazaretten der Heimat (davon ein Seuchenheim) durchschnittlich wöchentlich 300 Verwundete; 2 dabei erkrankt.

e) Pallottinerinnen in Limburg a. L. 29 Schwestern (8 im eigenen Ordenshause) wirken als Pflegerinnen; 1140 Verwundete mit 18131 Pflegetagen. 3 Schwestern aus Kamerun waren zwei Monate kriegsgefangen, 12 wurden auf die spanische Insel Fernando Po gebracht.

d) Weiße Schwestern in Linz a. Rh. Das kleine Haus mit 15 Bewohnerinnen (die sich auf dem Speicher Schlafstätten einrichteten), wurde als Lazarett angeboten; bis Ende Januar fanden 183 Verwundete an 4813 Tagen Pflege.

Von sonstigen caritativen Genossenschaften seien noch genannt:

a) Die Hedwigschwestern in Breslau, Hirschstraße (284 Mitglieder); üben hauptsächlich Fürsorge für arme Kinder. 20 Schwestern pflegten in Heimatlazaretten 25 kranke und verwundete Soldaten an 6797 Tagen. Das Mutterhaus stellte 4 Zimmer und 1 Saal der Volksschule zur Verfügung, da deren Räume für Lazarettzwecke gebraucht wurden. In Salenze übernahmen die Schwestern die Einrichtung eines Lazarettes für 80 Betten (in der Ortsturnhalle) und die Herstellung der notwendigen Krankenkleidung. In mehreren Nähstuben für Kriegsarbeit halfen 8 Schwestern. An durchziehende Soldaten wurden

an 26 Tagen 807 Portionen ausgeteilt; 110 konnten unentgeltlich ein Bad nehmen; Verwundete erhielten die Verbände erneuert. Ins Feld wurden gesandt 215 Weihnachtspakete mit Wollsachen und Stärkungsmitteln (380 Paar Strümpfe, 226 Hemden, 150 Beinkleider, 150 Tafeln Schokolade usw.).

b) Die Kleinen Schwestern der Armen unterhalten drei große Greisen-Asyle in Elsaß-Lothringen. Das Meyer Haus hatte vom 7. August bis 4. September 340 Mann Einquartierung; seitdem ist ein Teil als Genesungsheim (200 Plätze) abgetreten, wo für die Schwestern Kochen und Waschen. Das Straßburger Haus stellte ebenfalls mehrere Säle zur Verfügung, die aber nicht benutzt wurden.

II. Genossenschaften für Unterricht und Erziehung.

Diese Genossenschaften sind besonders in Bayern und Elsaß-Lothringen stark vertreten, weil sie dort noch Volksschul-Unterricht erteilen dürfen. In den andern Teilen Deutschlands haben sie hauptsächlich höhere Mädchenschulen und Pensionate (besonders für Ausbildung im Haushalt), teilweise auch Anstalten für anormale Kinder (Blinde, Taubstumme usw.). Eine besondere Gruppe bilden jene Genossenschaften, die sich in erster Linie der Fürsorge für die erwerbstätige und gefährdete weibliche Jugend widmen.

Mehrere dieser Orden, besonders in Elsaß-Lothringen, üben auch noch in ansehnlichem Umfang Kranken- und Armenpflege.

Da es wichtig war, daß gerade die Erziehung der weiblichen Jugend in dieser für manche Mädchen so gefährlichen Zeit nicht aussetzte, so haben die Militärbehörden meist selbst auf die Annahme vielfach angebotener Lazarettträume verzichtet; doch haben manche Häuser während der Ferien, zum Teil auch später in abgetrennten Räumen (z. B. Turnhallen) starke Einquartierung gehabt. Die Schwestern haben sich aber dafür durch Herstellung geradezu riesenhafter Mengen von Liebesgaben verdient gemacht; sie haben es verstanden, die anvertrauten Kinder und Schülerinnen immer wieder zu Arbeiten und Spenden zu begeistern, haben dann die Anfertigung, Versendung der Gaben geleitet und überwacht. Auch haben sie vielfach Kinder von Kriegern unentgeltlich zum Unterricht zugelassen, auch manche Waisenkinder aufgenommen, Kriegskinderhorte eingerichtet. Ofter wird auch davon berichtet, daß für die Verwundeten Konzerte und ähnliche Feiern eingerichtet wurden. Schließlich haben sie um die Unterstützung der Feldseelsorge sich viel bemüht.

1. **Chorfrauen vom hl. Augustinus.** Es beteiligten sich die selbständigen Klöster in Essen a. R., Molsheim i. El., Paderborn und Straßburg mit je 50—60 Schwestern und höhere Mädchenschule.

a) Essen. Gleich zu Beginn des Krieges stellten sich viele Schülerinnen dem Vaterländischen Frauenverein und dem Katholischen Frauenbund zu Hilfsarbeiten aller Art zur Verfügung. An den von der Schule eingerichteten Arbeitskursen, bei denen

Handarbeit mit Gebet und Gesang religiöser und vaterländischer Lieder einherging, beteiligten sich 40—60. In den Handarbeitsstunden wurden Wollsachen gefertigt, in den Zeichenstunden viele Soldatenkarten; an freien Nachmittagen wurde Scharpie gezupft (1500 Beutel genäht und gefüllt). Am 11. November wurden unter Leitung der Schwestern und Lehrerinnen 560 Pakete für das Feld gemacht. Am 5. Dezember fand in der Aula ein Lichtbildervortrag

für den „Invalidendank“ statt, der 227 Mk. einbrachte. Für das Essener Kapellenauto lieferten die Schülerinnen 300 Mk. An den Kriegsandachten (zweimal wöchentlich) und am Kinderkreuzzug (Gebet und heilige Kommunion für das Vaterland) beteiligten sie sich überaus eifrig.

Insgesamt wurden bis zum 15. Januar von der Schule gefertigt bzw. geschenkt und verschiedenen Vereinen, Lazaretten oder den Soldaten im Feld übersandt: 604 Pakete, 1428 Stück Strick- und Nähfachen (418 Paar Strümpfe, 266 Hemden, 201 Paar Stauchen, 103 Leibbinden usw.), ferner je 2100 Zigarren und Zigaretten, 400 Köllchen Kautabak, 180 Pakete Tabak, 170 Kerzen, 52 Pfd. Wurst, 36 Pfd. Schokolade, 10 Säckchen Zucker, 50 Spazierstöcke für Lazarette, große Mengen von Lesestoff und getragenen Kleidungsstücken.

b) Molsheim. Eigene Lazarett mit voller Ausstattung an Bett- und Leibwäsche, in denen 10 Schwestern 260 Verwundete pflegten. Die Lehrschwestern unterrichten während der Kriegszeit die Mädchen der Volksschule unentgeltlich, übernahmen auch den Unterricht von 80 Knaben, deren Lehrer im Felde stehen. In den ersten Monaten ward ein Kinderheim gegründet, damit die Frauen von Kriegern ungehindert dem Verdienst nachgehen konnten.

c) Paderborn. Vom 30. August bis 21. September waren 230 Soldaten einquartiert, die wiederholt mit Brot, Obst, Kaffee versorgt wurden, vom 23. Oktober ab wieder 130, die Weihnachten reichlich beschert wurden (1500 Zigarren, 800 Zigaretten, 30 Pfeifen usw.). Mehrere 100 durchziehende Soldaten erhielten Butterbrot mit Kaffee oder Suppe. Für ein Lazarett mit 27 Betten wurde die Wäsche übernommen, für 70 Verwundete wiederholt Obst, Weißbrot geliefert. Im Verein mit den Schülerinnen wurden 2637 Liebesgaben hergestellt (645 Paar Socken, 769 Paar Pulswärmer, 168 Leibbinden, 125 Schals, 120 Taschentücher usw.); ferner wurden 270 Pakete ins Feld geschickt.

d) Straßburg. Das Haus stellte ein Lazarett mit 160 Betten, worin 500 Verwundete gepflegt wurden (unter anderem 6 vom Kloster bezahlte Hilfskräfte); 20 Schwestern sind mit der Leitung von Strick-

kursen beschäftigt. Die Kinder der Armen-
schule verzichteten zugunsten der Krieger
auf ihre Bescherung.

e) Es mögen hier gleich angegliedert werden die nach der Augustiner-Regel lebenden Chorfrauen vom Heiligen Grab in Baden-Baden (50 Schwestern). Das Institut lieferte wiederholt Geld, Körbe voll Wollwaren an das Rote Kreuz, gab für Kriegerfamilien, ostpreussische Flüchtlinge usw. 3 Laienschwestern machten einen Pflegekurs mit und wirken in einem Lazarett.

2. Cisterzienserinnen. 5 Klöster beteiligt.

a) Lichtenthal b. B.-Baden (63 Mitglieder). Die Kinder eines Waisenhauses wurden übernommen, damit dessen Räume als Lazarett dienen konnten. An Liebesgaben gefertigt bzw. geliefert: 240 Leinwandfächer (96 Hemden, 30 Lazaretttröcke, 30 Kissenbezüge), 530 Wollfächer (350 Paar Socken, 150 Paar Stauchen), 30 Pfd. Butter, 30 Flaschen Limonade, 20 Waschkörbe Gemüse, 10 Waschkörbe Obst usw. Ferner wurden 100 Weihnachtspakete versandt und 300 Mk. Almosen an Soldaten gegeben, ferner an 1000 Mann bei Beschäftigung des Klosters gespeist.

b) Marienstern (Agr. Sachsen; 59 Mitglieder). Viele warme Sachen hergestellt und an das Rote Kreuz gesandt; dafür etwa 4000 Mk. verausgabte. Zum Frühjahr werden Räume für Genesende bereitgehalten.

c) Oberschönenfeld (Bayern; 52 Mitglieder). Ein Stockwerk ist als Genesungsheim nebst den nötigen Pflege-schwwestern zur Verfügung gestellt; bislang erst wenig benutzt. Etwa 250 Wollfächer usw. gearbeitet (120 Paar Socken, 50 Paar Dhrenschüßer). 40 Pakete gingen mit Liebesgaben ins Feld.

d) Seligenthal b. Landshut (100 Mitglieder). Jeden Monat wurden 500 Mk. an die Kreissammelstelle gezahlt; außerdem gingen in Geld, Nahrung und Kleidung an die Soldaten für 440 Mk. ein. Täglich erhielten Kinder Mittagessen. Unter Leitung der Lehrschwestern stellten die Schülerinnen der angegliederten Schul-anstalten 1115 Näh- und Strickfächer im

Wert von 1200 Mk. her (272 Paar Socken, 250 Paar Pulswärmer, 140 Ohrenschützer, 83 Leibbinden, 63 Taschentücher), lieferten ferner für die Soldaten 110 Mk. bar und für 750 Mk. Ess- und Rauchwaren. Für Unterbringung von Soldaten sind seit 24. November mehrere Schulräume zur Verfügung gestellt.

e) Waldsassen (113 Mitglieder). Geld und Nahrungsmittel an das Rote Kreuz; viele Angehörige von Kriegern erhielten Essen und Kleidung.

3. **Dominikanerinnen.** 4 Klöster beteiligt.

a) Konstanz. Fast alle Klosterfrauen stellten mit den Kindern Näh- und Strickarbeiten für das Rote Kreuz her, insgesamt 7860 Stück (2250 Bindedn, 1800 Hemden, 1000 Unterhosen, 1250 Paar Socken); außerdem wurden an das im Hause eingerichtete Caritasbureau zahlreiche Kleidungsstücke für Flüchtlinge abgegeben. Hunderte von Paketen gingen direkt ins Feld, besonders auch viel Lektüre. Seit Oktober wird ein Hort (mit Vesperbrot) für 100—120 Kriegerkinder unterhalten. Ein angebotenes Lazarett noch unbennutzt.

b) Niederviehbach (Bayern; 59 Mitglieder). Das Kloster hielt 2 Arbeitskurse für Frauen und Jungfrauen, 6 Schwestern halfen in 3 Arbeitsstätten für Liebesgaben. Von den Schwestern selbst wurden 500—600 Sachen hergestellt (160 Hemden, 150 Paar Socken, 100 Paar Pulswärmer). Ein kleines Lazarett (mit 20 Betten) bislang noch nicht belegt.

c) Speyer (Arme Schulschwestern vom hl. Dominikus; 334 Schwestern). Diese üben zum Teil auch Krankenpflege. 31 Schwestern pflegten in Lazaretten der Heimat, davon 10 im eigenen Haus (bis Mitte Oktober hier 193 gepflegt), 7 waren in Lazarettküchen tätig, 30 bei Strick- und Flickkursen.

d) Wettenhausen (Bayern). Lazarett mit 20 Betten angeboten; an das Rote Kreuz bzw. ins Feld gingen Liebesgaben im Wert von 1180 Mk.

4. **Englische Fräulein.** Beteiligt

a) Generalmutterhaus Nymphenburg bei München. 860 Schwestern, 22 Filialen. Zwei Häuser haben Lazarette eingerichtet:

Regensburg (300 gepflegt; die Schwestern führen die Küche), Landau (555 gepflegt; mit Januar aufgehoben). Aus Mitteln des Instituts 6 vollständige Betten, einige Matratzen und Kinderbetten geliefert, ferner an 4500 Wollsachen usw. wurden hergestellt (1355 Paar Socken, 554 Pulswärmer, 518 Hemden, 310 Sturmhauben, 118 Betttücher usw.); die Schülerinnen fertigten desgleichen über 9230 Stück (3203 Paar Socken, 1414 Pulswärmer, 1293 Ohrenschützer, 1051 Sturmhauben). Es wurden Nachlässe an Schul- und Kostgeld, sowie Freiplätze in Höhe von 3330 Mk. gewährt. 200—300 Kinder fanden in den Bewahranstalten freie Aufnahme zu teilweiser Beköstigung; etwa 200 wurden Weihnachten besichert. Für Liebesgaben an Krankenhäuser und Feldpostsendungen wurden über 4000 Mk. aufgewendet. Das Institut St. Zeno speiste 2900 Kriegerangehörige.

b) Bamberg (103 Schwestern). An barem Geld spendete das Institut für das Vaterland 1250 Mk. (davon 935 Mk. Verzicht auf Gehalt einer Lehrschwester). Zweimal wurden 200, mehreremal kleinere Trupps von Verwundeten eingeladen und bewirtet. An Näh- und Strickwaren wurden hergestellt etwa 2300 (787 Paar Socken, 500 Paar Pulswärmer, 257 Sturmhauben, 200 Zuckersäckchen usw.); ferner wurden 6 Flaschen Fruchtsäfte, mehrere Körbe frisches Obst, für etwa 100 Mk. Bücher und Zeitschriften gespendet; für den Feldgottesdienst wurden 10700 kleine und 1300 große Hostien, sowie 14 Flaschen Meßwein geliefert. 3 Schwestern üben nachts Helferdienste in einem Lazarett; zweimal wurden patriotische Schulfeiern für etwa 200 eingeladene Verwundete gehalten mit nachfolgender Erquickung; in der Weihnachtszeit ließ das Institut durch Schülerinnen in 2 Lazaretten Aufführungen veranstalten. Zahlreiche arme Kinder wurden Weihnachten besichert, einzelne erhalten dauernd Obdach und Pflege.

c) Günzburg (57 Mitglieder). Eigenes Lazarett in einem Schulhaus mit voller Bett- und Krankenwäsche, sowie 7 Pflegerinnen gestellt; 37 in 1196 Tagen gepflegt. 40 Kinder von Kriegern in Pflege genommen.

d) Rempten i. Allgäu (47 Schwestern). Woll- und Leinwandwaren geliefert.

e) Lindau (49 Mitglieder). Eine dem Institut gehörige Villa für Verwundete eingerichtet; 26 in 700 Tagen gepflegt. 120 durchreisende Soldaten mit 100 Mittag- und 400 Abendessen bedacht. 785 Stück Liebesgaben gefertigt (150 Paar Socken, 100 Schneehauben, 84 Rissenbezüge, 60 Hemden usw.).

f) Mainz (mit 7 Filialen). Im Mutterhaus Räume zur Einquartierung angeboten, doch nicht benutzt; 6—8 Soldaten (Wachtposten) dauernd beköstigt; zahlreiche Liebesgaben. Die Filiale Wiesbaden stellte ein Lazarett für 30 Verwundete, die Schwestern führen die Küche; in Worms erhalten täglich 30—40 Angehörige von Krieger Suppe oder vollen Mittagstisch. In mehreren Häusern Räume für Näharbeiten gestellt.

g) Passau-Niedernburg (302 Mitglieder). Versorgung des Haushaltes in einem Lazarett durch 2 Mitglieder (seit September), 5 Genesende 14 Tage gepflegt; ferner (ohne Entschädigung) 13 einquartierte Soldaten 1—17 Wochen (im Mutterhaus); 150 Mann in der Filiale Josephsheim seit 20. Oktober einquartiert, wofür ein Schulkursus ausfallen mußte. Abgegeben an Soldaten in Massenquartieren oder Lazaretten: 1200 Portionen Mittag- und Abendkost, 45 Hektoliter Tee, 2 Hektoliter Kaffee, wöchentlich 3 Körbe mit Obst, Brot, Gebäck (seit Oktober); zur Einrichtung geliefert 30 Bettstellen mit Matratzen, 120 Strohmattentzen, 4 Duzend Verbandtücher, 3 Duzend Handtücher. Sämtliche neue Wäsche für die hiesigen Lazarette gewaschen und gebügelt, für ein Lazarett des Roten Kreuzes 4 Monate wöchentlich zirka 120 Stück gewaschen und gebügelt, ferner wöchentlich für 70—80 Soldaten die Wäsche gereinigt, gebügelt und ausgebeffert. Für Zwecke des Roten Kreuzes nähten 12 Mitglieder 21 Tage. 150 Kinder wurden 3 Monate in Überwachung genommen, 61 Kinder 5 Monate überwacht und beköstigt. An Kriegsliebesgaben wurden angefertigt: aus eigenen Mitteln 1563, aus Mitteln der Schülerinnen 2345, aus sonstigen 2441, zusammen 6349 (davon 2937 Paar Socken, 1406 Paar Puls-

wärmer, 414 Ohrenschützer, 337 Sturmhauben).

h) Schrobenuhausen (53 Mitglieder). Einräumung eines Saales mit Nähmaschinen an das Rote Kreuz, worin 15 Lehrerinnen während der Ferien halfen (besonders durch Zuschneiden von etwa 400 Hemden und 180 Weinkleider). Ein anderer Saal während der Ferien für eine Säuglingsstuppe abgetreten, dauernd Kriegerkinder im Hort überwacht und beköstigt. Für eine Christbescherung von 250 Kindern durch das Rote Kreuz die Kleidungsstücke hergestellt; für eigene Bescherung (28 Verwundete mit Kindern) etwa 400 Mk. aufgewendet. Am 29. November ein Wohltätigkeitskonzert mit Erlös von 111 Mk.; 6000 Hostien ins Feld besorgt. Endlich für das Rote Kreuz an 630 Sachen gestrickt (170 Paar Socken, je 100 Puls- und Kniewärmer). 45 größere und 100 kleinere Weihnachtspakete ins Feld.

i) Wallerstein (29 Mitglieder). Lazarett mit 40 Betten eingerichtet; 5 Mitglieder pflegten 62 Verwundete an 1676 Tagen.

5. Kongregation St. Christiana in Metz (1289 Schwestern). Mehrere Häuser in besetzten Gebieten Belgiens und Frankreichs dienen als Lazarette und die eigenen Schwestern pflegen. In heimlichen Lazaretten wirken 90 Schwestern, meist in eigenen Häusern; sie pflegten fast 3000 Verwundete (Bürgerhospital Saargemünd 1006 mit 22538 Pflorgetagen, im Mutterhaus 345 mit 6780); 14 Schwestern erkrankten. In 9 weiteren Lazaretten wurden Versorgung der Küche und Wäsche übernommen. In der Filiale Argancy wurden 4½ Monate 200—600 Einquartierte gepflegt, in Metz-Sablou über 1 Monat 24—30, außerdem erhielten in Metz Wachtposten (gegen 150 Mann) 3 Wochen lang Mittag- und Abendessen (für nur 20 und 40 Pfg.).

6. Salesianerinnen.

a) Coblenz-Moselweiß. Es wurden Pensionatsräume für Verwundete angeboten, aber noch nicht benutzt.

b) Dietramszell (Oberbayern). Versendung von Handarbeiten und Büchern ins Feld und in Lazarette. 2 Freiplätze

an der höheren Mädchenschule für Töchter gefallener Offiziere angeboten.

c) Pielenhofen b. Regensburg. Seit August täglich 20—25 Mittagessen an Angehörige von Kriegern; Weihnachten Bescherung von 18 Kriegerkindern. Wollfachen im Wert von 200 Mk. verarbeitet. 1½ Zentner Obst an Lazarette geliefert. 80—100 Mk. Barbeiträge zur Kriegshilfe.

d) Preuß.-Uedem. Einige Räume für Verwundete angeboten, doch abgelehnt. Manche Liebesgaben an Geld, Nahrung und Kleidung. Das Haus dient nur beschaulichem Leben.

e) Langberg (Bayern). Lazarett-räume vergebens angeboten. Viele Liebesgaben, besonders zu Weihnachten, von Schwestern und Schülerinnen hergestellt. Alle diese Klöster sind abgelegen.

7. **Schulschwestern.** Die Übersicht bezieht sich auf die Schulschwestern Unserer Lieben Frau in München (am Anger) mit Provinzhaus in Breslau (zusammen mit 1400 Schwestern) und auf die Schwestern der christlichen Schulen von der Barmherzigkeit in Heiligenstadt (Sachsenfeld).

a) Schulschwestern-München. Vom Mutterhaus wurde 14 Tage für 100 Mann gekocht, auch das Material fast völlig gestellt. Etwa 500 Hemden und 200 andere Nähfachen hergestellt. 15 große Sendungen Liebesgaben gesammelt und verteilt. 14 Tage lang wurden durchziehende Truppen mit zirka 4200 Portionen beköstigt. Das Mutterhaus nahm einen großen Schulneubau in Angriff, wodurch zahlreiche Arbeitslose Beschäftigung fanden.

Das Provinzhaus Breslau stellte 3 große Zimmer für Volksschulklassen und 3 für Kinderhorte (nebst 2 Lehrerinnen) bis Ostern 1915. Viele Strickarbeiten. — Von Filialen berichten unter anderem: Arnsherg i. W. (großes Lokal als Zentrale des Roten Kreuzes gestellt; 4 Schwestern beständig dafür tätig, besonders durch Näharbeiten); Beuthen (Turnsaal ist Lazarett mit 30 Betten; 9 Schwestern pflegten 110 Mann; 200 Portionen an Durchziehende; Schwestern und Schülerinnen stellten 3380 Woll- und Leinensachen her, darunter 643 Paar Pulswärmer, 600 Taschentücher, 544 Paar Socken); Brede

b. Brakel (Arbeitsstätte für Liebesgaben mit 210 Personen); Ebersdorf i. Schl. (313 Strick- und Nähfachen gefertigt; 70 Pakete versandt); Eberfeld (Lazarett gestellt mit 9 Schwestern, 6 für die Küche, 112 an 3369 Tagen gepflegt); Glaz (Strick- und Nähnachmittage zugunsten des Roten Kreuzes, Bahnhofsdienst der Kandidatinnen und größeren Schülerinnen); Habelschwerdt (gegen 130 Wollfachen gefertigt; 60 Mk. bar; 80 Pakete ins Feld, je 7—8 Mk. im Wert; 100 Krüge Obst für Verwundete eingekocht); Kleinkreidel (171 Wollfachen usw. gefertigt); Krelkau i. Schl. (135 Wollfachen gefertigt; 25 Mk. bar gespendet); Reife (viele arme Kinder in die Bewahrschule aufgenommen); Reviges i. Nhl. (von 6 Schwestern 73 Wollfachen gefertigt; 24 Mk. bar zur Kriegshilfe; 2 Schwestern zur Vertretung des Küsters an der Pfarrkirche tätig); Dypeln (großer Saal mit 58 Betten für durchziehende Verwundete und Sanitätspersonen als Nachtquartier bereit; Turnhalle für einen Kinderhort — 120 Kinder — gestellt; Weihnachten 140 Mann besichert; Schwestern und Schülerinnen spendeten Wollfachen im Werte von 600 Mk. und 330 Mk. bar).

b) Schulschwestern in Heiligenstadt (559 Mitglieder). 72 Schwestern sind in 12 Lazaretten (5 Eigentum der Kongregation) tätig und pflegten mit 27 Helferinnen 1506 Verwundete an 44511 Tagen (besonders in Metz und Ems). Mutterhaus Lazarett mit 90 Betten angeboten, doch nicht benutzt; an Strickarbeiten 1148 (245 Paar Strümpfe, 230 Kopfschüßer), dazu 293 Weihnachtspakete (als „Sammelstelle des Roten Kreuzes“) fertig gemacht. Ferner stellten Schwestern und Schülerinnen an Wollfachen usw. her: in Ahaus 443 (258 Paar Strümpfe), Lippstadt 438 (160 Paar Strümpfe, 158 Paar Pulswärmer), Disteln b. Herten 315 (50 Hemden, 48 Handtücher usw.). Mehrere Volkstüchen besorgt. Von verschiedenen Filialen Festfeiern für Verwundete veranstaltet. Von Kassel gingen 200 Pakete ins Feld.

8. **Schwestern vom armen Kinde Jesu.** Das Mutterhaus ist seit dem Kulturkampf in Simpelveld (Holland). Von den

Filialen berichten: Aachen, Jakobstr. (angebotenes Lazarett abgelehnt; mehrmals wochenlang Flüchtlinge beherbergt, an 50 Soldaten bis zu 10 Tagen, auch über 40 durchreisende Krankenpflegerinnen und Helferinnen; fast täglich Essen an einige Soldaten; viel gestrickt und gewaschen); Aachen-Burtscheid (Lazarett; 6 Schwestern pflegten 244 Mann in 4250 Tagen; über 100 Wollsachen gefertigt); Bitburg (585 Sachen angefertigt, davon 250 Hemden; 1000 Hemden gestickt; 14 Tage durchziehende Truppen mit Brot, Milch und Limonade erquickt); Bonn, Coblenzerstr. (61 Leichtverwundete gepflegt; Flüchtlinge beherbergt; viele arme Kinder in Aufsicht genommen); Bonn, Weststraße (ständig 2—3 Mann Einquartierung mit Verpflegung und Wäscheversorgung; die Waisen- und Bewahrschulkinder wurden wiederholt zum Sparen von Geschenken oder Raschpfennigen angehalten, wofür dann Pakete mit Schokolade und Tabak an die Front gingen); Köln, Städtisches Waisenhaus (aus Beiträgen der jetzigen und früheren Zöglinge hergestellt an 1000 Sachen — 200 Paar Strümpfe, 102 Paar Stauschen, 150 Taschentücher usw.; ferner für etwa 300 Mk. Zigarren, Schokolade und Maggiwürfel ins Feld gesandt; für ein Lazarett mit 300 Verwundeten das Stopfen der Strümpfe übernommen; seit Dezember ein großer Teil des Hauses als Kaserne für 250 Mann eingerichtet); Köln-Ehrenfeld (Musiksaal dem Frauenbund für eine Krippe überlassen, wobei Schwestern mit-helfen; etwa 20 Kinder unentgeltlich in volle Aufsicht und Verpflegung den Tag über genommen; Schwestern und Schülerinnen sandten für zirka 1500—1800 Mk. Wollsachen an die Front); Köln-Kalk (Krippe und Hort für Kriegerkinder eingerichtet; 24 Waisenkinder aus Belg. 8 Wochen aufgenommen; von Schwestern und Schülerinnen 1410 Wollsachen usw. — 307 Paar Socken, 361 Paar Pulswärmer — hergestellt, außerdem 140 Pakete mit Nahrungsmitteln usw. ins Feld gesandt); Düsseldorf (2 Schwestern üben Krankenpflege; 35 durchreisende Ordenspflegerinnen, über 50 Flüchtlinge mehrere Tage beherbergt; Schwestern und Waisenkinder verstrickten 75 Pfund Wolle, die Schülerinnen lieferten 4600 Stück Wollwaren und viel

Leinenwäsche; wiederholt Feiern mit Beschenkung für Verwundete und arme Kinder; über 100 große und 250 kleine Pakete ins Feld; 30—40 Soldaten 8 Wochen unentgeltlich beherbergt; 7870 Portionen unentgeltlich an Soldaten); Landstuhl (Lazarett mit 150 Betten; über 460 gepflegt mit 11 090 Pflagetagen von 7 Schwestern unter Mithilfe von Zöglingen; für 300 bis 400 Mk. wollene Unterwäsche gekauft, ferner 300 Stück gestrickt; Weihnachten 112 Soldaten beschenkt); Neuß, Waisenhaus (Lazarett mit 100 Betten; 309 gepflegt; 30—35 Knaben des Waisenhauses schälen täglich für verschiedene Lazarette die Kartoffeln; Arbeitsstätte für Anfertigung und Ausbessern von Wäsche usw.); Neuß, Marienberg (dauernd zirka 100 Flüchtlinge beherbergt; 1227 Wollsachen — 360 Paar Strümpfe, 220 Pulswärmer — durch die Schwestern und Schülerinnen gefertigt; 160 Mk. aus Kollekte für ein Kapellenauto gestiftet, 100 Mk. für ein Lazarett); Plappeville b. Metz (angebotenes Lazarett von 60 Betten nicht benutzt; von den Schwestern und 30 größeren Schülerinnen ständig gestrickt, von 75 kleineren Scharpie gezupft; 2200 Pfund Obst und Gemüse abgeliefert; Hilfe bei Erntearbeiten); Stolberg (253 Näh-, 725 Strick- und Häfelarbeiten; wöchentlich Wäsche für 50 Verwundete).

9. Schwestern der Christlichen Liebe.

Mutterhaus in Paderborn. 24 Schwestern wirken in Heimatlazaretten, davon 14 in dem zum Mutterhaus gehörigen St.-Josephshaus; 446 Verwundete gepflegt (im Josephshaus über 3000 Pflagetage). 53 Schwestern leisten in sonstigen Lazaretten Helferdienste (Kochen, Waschen usw.); die Filialen Attendorf und Warburg übernahmen die Wäsche für die dortigen Lazarette; die Filiale Bonn (Agnesstift, 21 Schwestern und 114 Zöglinge) arbeitete nur für die Kriegshilfe (6473 Kleidungsstücke und 500 Betttücher für die Verwundeten genäht, 81 340 Stück gewaschen und gebügelt; gegen mäßige Vergütung). Die Bewahrschulen und Horte blieben zum Teil auch während der Ferien geöffnet, in Brilon ward eine Bewahrschule, in Köln ein Knabenhort neu eröffnet; 30 Kinder wurden in Waisenhäusern aufgenommen. In 12 Arbeitsstätten waren

30—40 Schwestern mit Schülerinnen bzw. Zöglingen und Helferinnen aus den Gemeinden am Stricken und Nähen; es wurden hergestellt: 6506 Handarbeiten (2600 Paar Strümpfe, 1450 Paar Pulswärmer), 3449 Nähfächer (1828 Taschentücher, 650 Handtücher, 450 Hemden); außerdem stellte eine Töchterchule mit etwa 250 Kindern aus einer von denselben angelegten Kriegskasse Wollfächer für 2025 Mk. her; im Blindenhaus zu Paderborn wurden auf Bestellung des Militärs 20 000 Hufschüzer gearbeitet. Von den einzelnen Häusern wurden ins Feld gesandt: 3200 Pakete an einzelne Soldaten, 18 große Sendungen (1500 Pfund) an einzelne Truppenteile, 6 an Lazarette, mehrere (Gewicht 700 Pfd.) zum Osten, 36 Pakete von 10—20 Pfund an die Malteser, dazu viele an das Rote Kreuz. An 15 Tagen wurden durchziehende Truppen mit 5000 Portionen bedacht, außerdem manche Wachtposten dauernd. Im Blindenhaus waren 120 Mann 4 Wochen einquartiert. Für die Feldseelsorge wurden Hostien, Paramente, Gesangbücher usw. geliefert. Endlich wurden 15 kriegsgefangene französische Priester und 2 Ordensbrüder längere Tage gepflegt (995 Pflage-tage).

10. Schwestern Unserer Lieben Frau. Mutterhaus in Mühlhausen, Bez. Düsseldorf (810 Schwestern). Im Mutterhaus Lazarett mit ca. 10 Schwestern (95 gepflegt an 4239 Tagen); für 1000 Mark Wolle verstrickt von ca. 360 Schülerinnen. 2 große Sendungen gingen an die Malteser, 100 Pakete an einzelne Soldaten, 7 Kisten an ein Lazarett in Frankreich. 200 Mk. für ein Kapellenauto. Von größeren Filialen berichten: Ahlen i. Westf. (280 Schülerinnen unter Leitung der Schwestern mit Stricken beschäftigt; 3 Schwestern arbeiten in einem Hort für 200 Kinder; 300 Pakete ins Feld); Bocholt, Herz-Jesu-Hospiz (vorübergehend Lazarett; für 30—40 Wöchnerinnen täglich gekocht; 45 Mk. für Ostpreußen gesammelt; 375 Paar Socken gestrickt); Bocholt, höhere Mädchenschule (1246 Wollfächer hergestellt; 87 Pakete an die Front; 2 Körbe getragener Kleidungsstücke für Waisenkinder nach Löwen); Cloppenburg (154 Kinder mit Stricken beschäftigt; 24 Betten dem Roten Kreuz überlassen; 200 Portionen Brot,

Kaffee an Durchziehende; Duisburg, Gesellenhaus (Lazarett, 4 Schwestern; 210 Verwundete gepflegt); Duisburg, Arbeiterheim (Lazarett, 3 Schwestern; 17 in 510 Tagen gepflegt), 44 Soldaten erhielten Quartier mit Abendessen und Frühstück an 4 Tagen); Duisburg, Josephshaus (Lazarett, 6 Schwestern; täglich ca. 90 gepflegt); Duisburg, Lyzeum (Schwestern und Schülerinnen bzw. Mitglieder des Beamtinnenvereins stellten 2335 Strickfächer her — 345 Paar Strümpfe —; außerdem wurden versandt 5290 Zigarren, 564 Pakete Tabak, 605 Tafeln Schokolade usw.); Duisburg-Meiderich (Lazarett, 3 Schwestern; 56 Verwundete in 1826 Tagen gepflegt; für mehrere Familien täglich gekocht); Geldern, Pensionat (120 Wollfächer hergestellt; 60 Mann 14 Tage, 4 durch 3 Monate voll verpflegt); Geldern, Waisenhaus (4460 Wollfächer gefertigt; in der von der Stadt im Hause eingerichteten Volksküche täglich für 280 Personen gekocht); Gescher (1920 Näh- und Strickarbeiten; 600 Pakete zur Front; Leitung der Volksküche für 130 Personen); Hamborn, Lyzeum (Lazarett, 13 Schwestern helfen, 310 gepflegt; 300 Wollfächer zur Front; mehrere Familien, 18 Kinder mit Wollfächer beschenkt); Hamborn-Bruckhausen (seit September Küche für Lazarett mit 110 Verwundeten geführt; Rampen (Räume für Kinderhort gestellt; 5 Schwestern helfen in einem Lazarett; 370 Wollfächer gefertigt); Lönningen i. Old. (246 Wollfächer); Lohne i. Old. (90 Wollfächer; 4—6 Zentner Kürbis, 3 Zentner Gurken geliefert; 4 große Kisten Liebesgaben zur Front); Oldenburg (392 Wollfächer hergestellt und viele Nähfächer; 80 Weihnachtspakete zur Front; ein großer Ballen Kleidungsstücke nach Ostpreußen); Rheinbach (Lazarett, 2 Schwestern; 92 gepflegt; 107 Pakete an das Rote Kreuz; mehrere hundert Wollfächer gefertigt); Ratingen (Lazarett mit 70 Betten; 10 Schwestern pflegten 238 Verwundete an 6043 Tagen; alle entlassene Verwundete neu ausgerüstet; Weihnachtsbescheerung für 100 Kinder); Rüstringen i. Old. (etwa 360 Sachen gestrickt und genäht); Wehtha (Lazarett mit 50 Betten bis jetzt nicht benutzt; 200 Pakete an die Front; über 300 Wollfächer gefertigt); Breden

(3470 Woll- und Leinensachen an die Front; ferner stellten 30 Damen unter Leitung der Schwestern 2170 Stück her für Lazarette und arme Familien); Wachtendonck (15 Kriegerkinder in Pflege genommen).

Auch die kleinen Filialen stellten noch zahlreiche Woll- und Leinensachen fertig.

11. Ursulinen. Beteiligt die Mutterhäuser Kalvarienberg b. Ohrweiler, Haste bei Osnabrück und Haselünne (Hannover).

a) Kalvarienberg. Im Mutterhaus Lazarett: 9 Schwestern pflegten 122 Verwundete mit 1527 Pflagetagen; 1400 Woll- und Leinensachen ins Feld (280 Paar Strümpfe, 214 Hemden). Von den Filialen berichten: Aachen (Lazarett mit ca. 20 Schwestern während der Herbstferien; 249 gepflegt; 2330 Wollsachen an die Malteser, 730 Pakete zur Front; täglich 5—6 Soldaten beschäftigt); Boppard (50 Zentner Obst und 3 Zentner Gemüse eingemacht; an 36 Tagen Backwerk für 50 Mann in ein Lazarett geschickt; über 300 Wollsachen hergestellt; an durchziehende Truppen verteilt: 540 Liter Suppe, 200 Liter Kaffee, 30 Pfd. Schokolade, viele Butterbrote usw.); Saarbrücken III (6 Autos mit Liebesgaben ins Feld, ferner 5000 Zigarren, 1500 Handtücher, dazu 635 Weihnachtspakete; Bescherung für 110 Soldaten, Abendessen für 94; Kinderhort mit Beköstigung am Nachmittag und Abend für 20 Kinder eingerichtet; über 500 Portionen Essen an durchziehende Soldaten); Trier (während der Herbstferien dauernd Einquartierung von 20 bis 60 Krankenpflegerinnen mit voller Verpflegung, zweimal an 20 Soldaten beherbergt; seit Ende August Kriegskinderhort mit 85 Kindern, teilweise Beköstigung, Weihnachten große Bescherung; 5 Autos voll Liebesgaben und 150 Pakete ins Feld; Schwestern und Kinder arbeiteten über 2300 Sachen (520 Paar Strümpfe, 650 Paar Pulswärmer, 300 Hemden usw.).

b) Haselünne. Im Mutterhaus Lazarett mit 50 Betten; 10 Schwestern. 61 an 1626 Tagen gepflegt. Viele Wollsachen gefertigt.

c) Haste. Vom Mutterhaus ins Feld geschickt: 1015 Wollsachen (400 Ohrenwärmer, 150 Paar Socken), 600 Zigarren,

130 Pfund Speck und Wurst; jede Woche 60—80 Verwundete in Lazaretten mit Obst und Gebäck erquickt; 100 Weihnachtspakete, für 90 Verwundete Weihnachtsverlofung. Filialen: Eutin (260 Wollsachen für das Rote Kreuz, 100 Pakete ins Feld); Hamburg (300 Pakete an die Front; 300 Tafeln Schokolade an Soldaten); Osnabrück (1136 Wollsachen, 150 Pfund Speck und Wurst, 45 Pfund Schokolade geliefert; vom Kloster 230, von den Schülerinnen 250 Pakete ins Feld gesandt; 82 Mann 2 Tage einquartiert, 7 erhielten 10 Wochen lang öfter Mittag- und Abendessen).

12. Vorrichtungsschwestern. Beteiligt die Mutterhäuser Münster i. Westfalen (Friedrichsburg, 1650 Schwestern), Peltre b. Metz (915), Rappoltzweiler i. Elsaß (730), St. Johann von Bassef, Lothringen (1290); die lothringischen Schwestern unterhalten auch einige Hospitäler.

a) Münster. 43 Schwestern in Lazaretten der Heimat tätig, davon 5 im Lazarett des Mutterhauses; 1227 mit 68848 Tagen gepflegt. Etwa 75000 Portionen und 1060 Butterbrote an Durchziehende ausgeteilt. In 51 Filialen wurde für Krieger und deren Familien genäht und gestrickt, in 43 an 4100 Kinder bewahrt, in 6 98 Waisen aufgenommen. 2 Kriegsküchen eingerichtet, in einer 48300 Portionen verabreicht, außerdem aus den Hausküchen 39040 Portionen an Kriegsangehörige. 250 Flüchtlinge vorübergehend bewirtet, 35 längere Tage verpflegt, ebenso 30 geistliche Kriegsgefangene. 2807 Strick- und Näh-sachen hergestellt, 610 Pakete ins Feld (vom Mutterhaus).

b) Peltre. Dauernd 120 (August und September 450) Schwestern mit Pflege der Verwundeten beschäftigt in etwa 12 Lazaretten; im Mutterhaus Lazarett mit 5 Schwestern. Etwa 7000 mit 102000 Pflage-tagen besorgt. Bei Verwundeten-Transporten, namentlich nach den Schlachten an der Grenze, leisteten viele Schwestern Tag und Nacht Hilfe an Bahnhöfen. Im Mutterhaus dauernd Einquartierung (das Pensionat für 150 Mädchen konnte noch nicht wieder eröffnet werden) von 500 bis 1000 (seit November 180) Mann; ferner einen Schulsaal gestellt für die Dorf-kinder, wo eine Schwester an Stelle des ein-

gezogenen Lehrers unterrichtet. In 22 Näh-
schulen wird beständig für die Krieger
gearbeitet. Zahllose Portionen an die
täglich vorbeiziehenden Truppen.

c) Rappoltsweiler. Im Mutter-
haus kleines Lazarett, worin 178 an
2591 Tagen gepflegt wurden. Mehrere
Tage Küche, Herd und Brennmaterial für
1000 Mann zur Verfügung gestellt. Wieder-
holt mehrere hundert Mann einquartiert
und beköstigt. Alle Schulschwesterinnen, die im
Operationsgebiet wirken, halfen vielfach
bei der Pflege von Verwundeten.

d) St. Johann v. B. a. S. Bei Kriegs-
ausbruch boten sich alle Mitglieder an ihren
Wirkungsorten als Krankenpflegerinnen an;
sie pflegten über 25000 Mann (in dem im
Mutterhaus errichteten Lazarett allein vom
20. bis 30. August 814). An Woll- und
Leinensachen von Schwestern und Schülerin-
nen geliefert: 14075 (4715 Paar Strümpfe,
2660 Paar Pulswärmer, 1056 Hemden).
Im Mutterhaus seit September über 100
Mann einquartiert, am 10. August 1350.
In Saales kochten die Schwestern 25 Tage
lang für 800 Mann. An vielen Orten
Besorgung von Wäsche übernommen.

13. Hieran seien noch 2 Genossenschaften
angeschlossen, die sich der allgemeinen Jugend-
fürsorge widmen, nämlich die **Schwester-
n vom hl. Joseph** und vom **Guten Hirten**.

a) Die Schwestern vom hl. Joseph
in Trier (58 Mitglieder) widmen sich zu-
nächst der Fürsorge der weiblichen Jugend.
Sie richteten in Trier 2 Kriegshorte für
300 Kinder ein (mit voller Beköstigung,
wozu die Stadt einen kleinen Zuschuß leistet);
in 4 Arbeitsstätten stellen Schwestern Woll-
sachen her. An Feldgeistliche und Kranken-
schwestern, die ins Feld zogen, sowie an
Wachtposten wurden über 4300 Mahlzeiten
abgegeben.

Im Mutterhaus wurde ein Lazarett mit
138 Betten (dazu 37 Zimmer für Offiziere)
bereitgestellt, worin 12 Schwestern 382
Verwundete in 8988 Tagen pflegten. In
Berlin (Kaveriusstift) ist ein Reservelaza-
rett mit 120 Betten; 6 Schwestern halfen;
270 Verpflegte mit 10752 Pflage-tagen.

b) Schwestern (Frauen) vom Guten
Hirten mit den Provinzialhäusern Cöln-
Melaten (138 Schwestern), Rattern bei

Breslau (58), Meß (60), München (120)
und Münster (145). Die Häuser machten
sich besonders nützlich durch Aufnahme
vieler gefährdeter Mädchen und Lieferung
von Massenarbeiten für den Heeresbedarf.

a) Cöln-Melaten. Das Mutterhaus
nahm 380 arbeitslose und gefährdete Mäd-
chen auf; in besonderer Waschküche wird
das Verbandzeug aller Lazarette der Stadt
Köln desinfiziert und gewaschen; viel Wäsche
für Lazarette und Arbeit für Heeresbedarf
übernommen; 2 Monate hindurch täglich
5—12 Soldaten erquickt. — Filialen:
Aachen (Verpflegungsstation für einen
Militär-Autopark; 4 Monate darin 180 bis
200 Mann beköstigt; an 56 Tagen Ernte-
hilfe geleistet; Nähstube für 5 arbeitslose
frühere Böglinge; an 3 Tagen 660 Portionen
für durchziehende Soldaten); Cöln-Sun-
kerödorf (320 gefährdete Mädchen auf-
genommen; 5 Monate an 20 Mann ein-
quartiert); Straßburg i. E. (Kloster als
Festungslazarett eingerichtet; 20 Schwestern
pflegten 1290 Mann an 20970 Tagen;
ferner Wäsche von 4 Lazaretten übernom-
men; Geflügelhof mit 1600 Hühnern für
das Militär geführt); Trier (in einem
Nebengebäude pflegten 12 Schwestern 255
Mann an 7405 Tagen; Wäscherei für die
Lazarette der Stadt Trier und mehrere
Kasernen, sowie Arbeit für Heeresbedarf
übernommen; 4250 Portionen an Wacht-
posten).

β) Rattern bei Breslau. Im August
bis Oktober wurde täglich an 20—40 (zu-
weilen 90) durchziehende Soldaten Suppe
und Brot gespendet; auch wird dauernd
für Soldaten gewaschen. In der Nieder-
lassung in Beuthen Lazarett mit 55 Bet-
ten (12 Schwestern pflegen; durchweg voll
belegt), in Breslau Schulräume zur Ver-
fügung gestellt und große Wäsche über-
nommen (800—1000 Stück pro Tag).

γ) Meß mit 1 Filiale. Im Mutterhaus
Lazarett; 8 Schwestern pflegten 300 Ver-
wundete an 6755 Tagen.

δ) München. Vom Mutterhaus an 396
Soldaten Wollsachen und Naturalien im
Wert von 2062,70 Mk. verabreicht, an
arme Familien für 736,40 Mk., außerdem
an Geldspenden 298,50 Mk. Ferner an
Soldaten 25300 Skapuliere geschenkt, für
den Feldgottesdienst fast 5000 Hostien.

An Woll- und Leinensachen gefertigt 998 Stück (709 Hemden), ferner auf Bestellung des Militärs 72800 Zwiebackfäcchen, 22804 Fußlappen und 9495 sonstige Sachen. 127 Mädchen unentgeltlich aufgenommen, an 300 für monatlich 5—20 Mk. — Die Filiale Ettmanskendorf hat unentgeltlich zahlreiche Zwangszöglinge und Kriegskinder aufgenommen, an Wollsachen 413 Stück geschenkt, 2996 für das Militär zu sehr mäßigem Preise hergestellt, an Geld oder Naturalien für 600 Mk. gegeben und 12 volle Betten mit doppelten Bezügen dem Roten Kreuz überwiesen; 35 Mädchen wurden gratis verpflegt, 15 für täglich 26 bis 32 Pfennige.

e) Münster. Im Mutterhaus zahlreiche gefährdete Mädchen verpflegt; viele Liebesgaben an Lazarette. Von den Filialen berichten: Berlin-Mariensfelde (Lazarett mit 12 Schwestern gestellt; 110 gepflegt; viele Wollsachen geschenkt); Berlin-Reinickendorf (an Bargeld und warmer Kleidung für 400 Mk. gespendet; eine Kiste Bücher für das Feld; 150 Mahlzeiten an Soldaten und 2—3 Ztr. Weintrauben geschenkt); Bocholt i. W. (14 fertige Betten mit Wäsche dem Roten Kreuz geliehen; zahlreiche gefährdete Mädchen aufgenommen); Marxheim im Taunus (angebotenes Lazarett nicht benutzt; kostenloses Waschen für Lazarette).

Versucht man einigermaßen die Arbeit der Lehrgenossenschaften zusammenzufassen, so ergibt sich, daß fast alle einzelne Schwestern für Krankenpflege, durchweg in eigenen Lazaretten bereitstellten, am meisten die im Kriegsgebiet wirkenden Vorkehrungsschwestern von Peltre und St. Johann von Bassel in Lothringen, in größerem Umfang (70—90 Schwestern) auch noch die Kongregation von St. Christiana in Metz und die Schulschwestern in Heiligenstadt. Insgesamt pflegten sie an 35000 Mann.

An Handarbeiten stellten die Schwestern der christlichen Liebe in Paderborn 17128 Stück her und ferner für 2025 Mk., die Schwestern Unserer Lieben Frau in Mülhausen 16640, die Englischen Fräulein und die Genossenschaften der Vorkehrungsschwestern je 14000—15000, die Schwestern vom armen Kinde Jesu in Simpelveld 10200, die Dominikanerinnen 8450 und ferner für 1180 Mk., die Cisterzienserinnen 1935 und ferner für 4000 Mk.; dabei sind von manchen Häusern keine bestimmten Angaben gemacht worden. Die Zahl der sonstigen Liebesgaben ist gar nicht genau zu fassen; haben doch einzelne Häuser allein 5—6 Autos voll Gaben versandt. Dazu kommen noch viele Baraufwendungen (z. B. Englische Fräulein an 5500 Mk., Cisterzienserinnen 2500 Mk.) und Zehntausende von Portionen Essen, die unentgeltlich abgegeben wurden.

III. Beschauliche Frauengenossenschaften.

Für die Bedeutung dieser Klöster gilt dasselbe, was oben (S. 5) von den beschaulichen Männerorden gesagt wurde. Für die äußere Kriegshilfe kommen sie wohl noch weniger in Betracht als jene, weil ihre Abgeschlossenheit noch stärker, ihre wirtschaftliche Lage zum Teil erheblich schwächer ist. Gebetsleben und Gottesdienst treten bei ihnen, der Frauenart entsprechend, zudem noch beherrschender im Tageslauf hervor.

Doch haben auch diese Häuser sich nicht auf die Fürbitte für das Vaterland durch Gebet und Opferleben beschränkt, vielmehr in mannigfacher Weise sich nützlich zu machen versucht, vor allem durch Übernahme der Wäschebeforgung für Lazarette, durch Spenden für den Feldgottesdienst, durch Liebesgaben in Geld und Kleidungsstücken; mehrfach haben sie sogar auch Lazarette bereitgestellt und darin, speziell in Lothringen, rege Tätigkeit entfaltet; meist wurde allerdings ihr Angebot nicht angenommen. Wie gern auch die Schwestern dieser Häuser im Notfall alle Opfer für das Vaterland bringen, möge besonders der Bericht der Abtei Oriocourt zeigen.

Die Gesamtzahl der rein beschaulichen Frauenklöster ist nicht übermäßig groß; fast alle gehören dem Benediktiner- oder Franziskanerorden an, dem letzteren die Kapuzinerinnen und Klarissen; soweit die beschaulichen Genossenschaften auch Unterricht üben, sind sie oben schon behandelt (besonders Chorfrauen vom hl. Augustinus, Cisterzienserinnen und Salesianerinnen).

1. **Benediktinerinnen.** Es beteiligten sich die Abteien Eibingen bei Bingen, Frauenwörth (Chiemsee), Fulda, Driocourt i. Lothr., ferner die Priorate der Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung (des heiligen Altarsakramentes) in Kempen (Nhlb.), Dsnabrück, Dttmarsheim i. G., Trier.

a) Eibingen. Ein Flügel des Klosters als Lazarett angeboten; wegen der Schwierigkeit des Transportes (Lage auf einem Berge!) nicht angenommen. 210 Wollfächer gefertigt, 300 Bücher und Broschüren für Soldaten geliefert, 1½ Btr. Pflirsche und Pflaumen für Lazarette; für das Rote Kreuz 100 Mk. bar gespendet und 386 Hemden (Stoff geschenkt).

b) Frauenwörth. An Strickarbeiten wurden von etwa 20 Schwestern und Böglingen 369 Stück (181 Paar Socken) hergestellt, an Näharbeiten 166 (darunter 50 Hemden und 16 vollständige Lazarettanzüge). 255 Pakete mit Obst und Backwerk gingen ins Feld, außerdem über 700 Flaschen Klosterlikör (Wert 800 Mk.).

c) Fulda. Für 4 Lazarette dauernd Waschen und Flicker der Leib- und Bettwäsche, des Verbandgases und der Uniformen übernommen. Für Feldgottesdienst und Liebesgaben 400 Mk. gespendet.

d) Kempen. 365 Näh- und Strickarbeiten (150 Paar Strümpfe, 80 Hemden) angefertigt; außerdem 400 Mk. bar und monatlich 6000 Hostien für den Feldgottesdienst geliefert. Bewirtung von etwa 100 Verwundeten, die das Kloster besuchten.

e) Driocourt. Da die Abtei unmittelbar an der französischen Grenze liegt, hatte sie außerordentlich unter den Kriegswirren zu leiden. Einem ausführlichen und interessanten Bericht sei folgendes entnommen:

Die Schwestern führen in Friedenszeiten eine kleine Erziehungsanstalt. Mit der Mobilmachung wurde sie geschlossen und alle Räume von Kloster und Schule kamen in die Hände des Militärs als Geschäftszimmer, Unterkunftsräume usw. Die Schwestern haben für sich nur noch eine Etage; alle sind sozusagen im Dienste der Truppen durch Zubereitung der Speisen, anderweitigen Küchendienst, kehren, Putzen, Waschen, Flicker. Bis Anfang September, als die Truppen so schnell vorangingen, daß

die Verpflegung oft nicht folgen konnte, kamen täglich Hunderte von Bayern aus der ganzen Umgebung, um Nahrung zu holen. Am 16. August mußten wir z. B. für über 400 Mann Mittagessen bereiten; an manchen Tagen war alles Brot verausgabt, so daß für die Schwestern selbst nichts blieb. Vom 23. August ab haben wir ständig Einquartierung. Seit 28. September ist im Kloster ein Truppenverbandplatz, wobei 2 Schwestern ständig helfen; durchweg sind 20—25 Kranke und Verwundete im Hause. Nach der Schlacht am 20. August wurden 180 verwundete Franzosen für mehrere Tage zur Pflege gebracht. Bei allen Gefechten in der Umgegend sammelten sich hier zahlreiche Verwundete. Die Truppen waren verwundert, in dem ganz französischen Sprachgebiet so freundliche Aufnahme zu finden. Ein Rittmeister widmete zum Dank folgenden Spruch:

Ein herrlicher, lachender Morgen
Vertreibt alle kleinlichen Sorgen;
Er führt uns zum gütlichen Hause,
Zum köstlichen Frühstück und Schmause.
Schwürgb'ge Schwestern, habt Dank
Für euer freundlich Gedenken.
Man fühlt's, hier wehet deutscher Geist.
Gott lohn's euch, mög' Dank er schenken!

f) Dsnabrück. Größere Parterre-Räume wurden dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt; auch viel Obst und Gemüse. Mehrere Schwestern helfen im Marienhospital bei der Pflege der Verwundeten.

g) Dttmarsheim. Ein Lazarett mit 25 Betten eingerichtet, wofür die Schwestern die Küche besorgen. Einmal einen Verwundetentransport mit 100 Mann 3 bis 4 Tage gepflegt. 300—400 Portionen an Durchziehende.

h) Trier. Ein Lazarett mit 20 Betten fertiggestellt; noch nicht benutzt. Täglich 5—10, zuweilen 30 Soldaten beköstigt.

Alle Häuser sind selbständig und zählen je 40—80 Schwestern; nur Frauenwörth und Driocourt üben auch etwas Unterricht.

2. **Kapuzinerinnen** von der ewigen Anbetung. Die beiden Klöster in Mainz und Pfaffendorf bei Coblenz haben nur durch Liebesgaben helfen können. Das letztere Kloster stellte 436 Wollfächer her (125 Paar Socken, 98 Kopfschüher) und lieferte für den Feldgottesdienst unter anderem 6500 große Hostien, mehrere Kaffeln und

Stolen; das als Lazarett angebotene Fremdenhaus wurde nicht benutzt, nahm dafür aber wochenlang Einquartierung auf (12 bis 20 Mann).

3. **Karmeliterinnen.** Die durchweg kleinen Häuser von Aulfkirchen (Wülmsee), Cöln-Lindenthal, Mariental i. G. und Bilsbiburg (Bayern) berichten durchweg nur über Anfertigung von Näh- und Strickarbeiten (Aulfkirchen 315 Stück); Mariental hat ein kleines

Lazarett eingerichtet (330 gepflegt) und in ein dem Kloster gehöriges Haus Flüchtlinge aufgenommen.

4. **Marijjen.** Auch hier gilt das gleiche für die berichtenden Klöster: Düsseldorf (Anfertigung von Wollfachen; teilweise Beforgung der Verwundetenwäsche); Riedenburg, Bayern, und Viehhausen, Oberpfalz (die Mehrzahl der Schwestern stellt mit 25 Schulkindern Wollfachen her).

Die Umfrage ergibt unzweifelhaft, daß die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche in Deutschland ihre Vaterlandsliebe so umfassend, besonders durch Krankenpflege und Unterstützung der Soldaten wie Lazarette bekundet haben, daß sie des wärmsten Dankes aller Beteiligten versichert sein dürfen. Und diese Taten haben seit Januar nicht nachgelassen, sondern nehmen immerfort noch zu. So standen z. B. von den Benediktinern-St. Ottilien bis Ende März 176 Mann im Feld (51 als Sanitäter), von den Pallotinern 155, von der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerprovinz 95; die Jesuiten stellten bis zum 1. Mai 283 Mitglieder ins Feld (davon 201 als Krankenpfleger).

Was aber bis zum Januar in der Krankenpflege geleistet wurde, übertrifft bereits die entsprechenden Gesamtzahlen des ganzen Krieges 1870/71.